

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle: Redaktions-Zentrum
Bismarck-Platz Nr. 10
Telefon Nr. 20211
Schulstraße 2, Druckerei-Verlag
Telefon Nr. 1, Bismarck-Platz 10/11

Verlagspreis: 10 Pf. (einschl. 2 Pf. für den
Postzuschlag). Einzelhefte 10 Pf. (einschl. 2 Pf. für den
Postzuschlag). Abonnementpreise: 30 Pf. für 10 Hefen
10 Pf. für 30 Hefen, 30 Pf. für 90 Hefen, 100 Pf. für
300 Hefen, 300 Pf. für 900 Hefen, 1000 Pf. für
3000 Hefen. Abonnementpreise ohne Postzuschlag
sind 2 Pf. niedriger. Einzelhefte 8 Pf., Abonnement-
preise 26 Pf. für 10 Hefen, 76 Pf. für 30 Hefen,
226 Pf. für 90 Hefen, 700 Pf. für 300 Hefen,
2200 Pf. für 900 Hefen.

Druck: 1000 Exemplare
Verlag: 1000 Exemplare
Redaktion: 1000 Exemplare
Telefon: 1000 Exemplare

Kurzer Besuch bei Hindenburg

Der Empfang des Reichstagspräsidiums

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Sept. In der Wilhelmstraße vor der alten Reichskanzlei, in der bekanntlich wegen des Umbaus des Reichspräsidentenpalais der Reichspräsident zur Zeit wohnt, hatte sich am Freitagvormittag eine große Zuschauermenge eingefunden, um Jenseits des Zutrittsbesuchs des Reichstagspräsidiums zu sein. Kurz vor 11 1/2 Uhr fuhr ein graues Daimlerfahrzeug, geschmückt mit dem nationalsozialistischen Wimpel, vor dem Portal vor. In ihm saßen allein Reichstagspräsident Göring, der sich sofort in das Palais begab, Ihm folgte der Dienstwagen des Reichstagspräsidiums, in dem sich die drei Vizepräsidenten Esser (S.), Graef (D.N.) und Rauch (Bayr. Sp.) befanden. Der Wagen war mit dem amtlichen schwarzgoldenen Wimpel versehen. Der Reichstagspräsident war zum Besuche in dunklem Straßenanzug und dunklem, welchem Out erklebten, während die drei Vizepräsidenten Gehrock und Jacketts trugen. In der Vorhalle der Reichskanzlei begrüßte der Reichstagspräsident Göring die drei Vizepräsidenten. Das Reichstagspräsidium begab sich sodann unter seiner Führung in die Räume des Reichspräsidenten. Vor dem Portal hatten zahlreiche Pressephotographen und Spiolekte Aufstellung genommen.

Der Besuch beim Reichspräsidenten dauerte etwa zwanzig Minuten.

Präsident Göring verließ wiederum allein in seinem Wagen, in dem noch ein nationalsozialistischer Abgeordneter hinzugesessen war, die Reichskanzlei. Bei der Abfahrt wurde er von den Zuschauern mit Heilrufen begrüßt. Im Dienstwagen des Reichstagspräsidiums folgten dann Vizepräsident Esser und Vizepräsident Rauch. Vizepräsident Graef verließ die Reichskanzlei zu Fuß.

Wie wir weiter hören, ist der Verlauf des Besuchs so gewesen, daß nach Vorstellung der einzelnen Herren Reichstagspräsident Göring eine Besprechung der politischen Lage mit dem Reichspräsidenten herbeiführen wollte. Göring teilte mit, daß nach seiner Ansicht der Reichstag eine tragfähige politische Mehrheit habe. Der deutsche Reichspräsident erklärte hingegen, daß das Reichstagspräsidium nicht befugt sei, politische Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten zu führen. Der Reichspräsident drückte hierauf die Wünsche ab, und die Kurzfristigkeit des gesamten Besuchs unterstreicht die Tatsache, daß es

sich auch inhaltlich um nicht viel mehr als einen Höflichkeitsbesuch gehandelt habe.

In politischen Kreisen geht inzwischen das Rätselraten um die Entwicklung der nächsten Zeit weiter.

Immer noch erörtert man, ob der Reichstag schon in der nächsten Woche aufgelöst werden wird, oder ob er sich auf die Taktik des Hinhalten unter Hinausagerung der Entscheidungen verlegt. Ferner ist noch die Frage hinzugekommen, ob etwa eine Regierungs- und Ministerumbildung im Bereich der Möglichkeiten liegt. Man spricht in diesem Zusammenhang von der Möglichkeit eines Ausscheidens Papens und der Übernahme der Reichskanzleramt durch Reichswirtschaftsminister v. Schulerberg. In Regierungskreisen steht man indessen auf dem Standpunkt, daß sich die Reichstagsauflösung nicht vermeiden lassen. Auch wird energisch demotiviert, daß eine Umbildung des Kabinetts jetzt überhaupt in Frage käme. Vorläufig besitzt jedenfalls Herr v. Papen noch das uneingeschränkte Vertrauen des Reichspräsidenten.

Interessant sind in diesem Zusammenhang gewisse Andeutungen, die sich im nationalsozialistischen „Angriff“ finden. Das Blatt erklärt, man nehme allgemein an, daß der Reichspräsident in nächster Zeit Führer verschiedener Parteien empfangen werde.

Eine Durchführung des Kabinetts von Papen, sei es auch nur durch Hinausagerung der parlamentarischen Entscheidungen, läßt nicht in Frage. Eine Notlösung, die die Auflösung des Reichstages vermeiden könnte, wäre für die NSDAP. insoweit tragbar, als ihr dabei das Genügen würde, was ihr auf Grund der Verfassung zukomme und was das Volk mit Recht fordern könne. Falls in dieser Richtung ausföhrliche Verhandlungen von der Gegenseite noch angebahnt werden sollten, würde eine gewisse Verlangsamung der Abwicklung der Verhandlungen im Reichstag möglich sein.

Diese Mitteilung ist an sich ziemlich dunkel gehalten, beweist aber eine gewisse Verhandlungsbereitschaft seitens der Nationalsozialisten für den Fall, daß überhaupt die Frage der Regierungsbildung aktuell werden sollte.

Die amtliche Mitteilung

Berlin, 9. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: „Reichspräsident von Hindenburg empfing heute das neugewählte Präsidium des Reichstages, Reichstagspräsident Göring und die Vizepräsidenten Esser, Graef (Thüringen) und Rauch. Reichstagspräsident Göring stellte das neue Präsidium vor. Der Herr Reichspräsident dankte für den Besuch und sprach den Herren seine besten Wünsche für die Erfüllung ihrer Aufgabe aus. Dieran schloß sich eine kurze Aussprache über die politische Lage.“

Der Stageratting vor dem Polizei-Untersuchungsausschuß

Berlin, 9. Sept. Der Polizei-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Freitag mit der Nachprüfung der Zusammenkünfte, die sich in Berlin am Freitagstage der Stagerattinge am 31. Mai ereigneten. Zur Erinnerung an die Stagerattinge lag damals in Berlin eine Marinewache auf, die vom Linien- schiff „Sachsen“ geleitet war. Die Wache wurde auf ihrem Wege durch die Berliner Straßen von einer großen Menschenmenge begleitet, und zwar auch im Bereich der Wannsee. Es kam dabei verschiedentlich zu kleineren Zusammenstößen mit der Polizei, und zu einem erheblichen Zusammenstoß vor dem Reichswehrministerium. Berichterstatter Abg. Engel (N.S.) sagte in seinem einleitenden Referat u. a.,

daß, sobald die Bevölkerung Befriedigung erlangt, die Marine abgezogen, die Polizei sofort mit dem besten Gummiknüppel gegen die Massen vorgegangen sei.

Auch Schießbefehle seien gegeben worden, und bei den Zusammenstößen vor dem Wehrministerium seien zahlreiche Passanten verwundet worden. Der Berichterstatter erwähnte den allgemeinen Protest, den das antinazistische Deutschland gegen diese Maßnahmen der Polizei erhoben habe und erklärte, Minister Severing, der damals amtierende, hätte u. a. auch ihm gegenüber Befragung der schuldigen Polizeibeamten angefordert, diese Befragung aber nicht geduldet. Als Zeugen bei der Aussprache zu den Zusammenstößen bisher 16 Zivilisten und mehr als ein Dutzend Polizeibeamte geladen.

Es entwickelt sich dann eine Geschäftsordnungsdebatte, in der Abg. Jürgensen (Soz.) dem Berichterstatter vorwirft, daß er nicht objektiv sei, daß er dem Ausschuss kein Aktenmaterial beschafft habe, sondern nur vortrage, was die nationalsozialistischen Zeitungen behaupteten. Berichterstatter Engel (N.S.) erklärt, daß die Polizei bisher die verlangten Akten noch nicht überreicht habe.

Professor Cassel über das Papen-Programm

Stockholm, 9. Sept. Der weltbekannte Nationalökonom Professor Gustaf Cassel stellt im „Svenska Dagbladet“ eine eingehende Untersuchung über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung an. In der Einleitung schreibt er unter anderem: „Natürlich kann man sich Einzelheiten gegenüber im Zweifel fühlen, und das Ganze müde als ein gewagter Eingriff in den normalen Gang des Wirtschaftslebens an. Doch die Lage in Deutschland ist alles andere als normal. In einem Lande, das mehr als fünf Millionen Arbeitslose hat, ist man eben zu regelrechten Arbeitsmaßnahmen gezwungen, um aus dem Sumpf herauszukommen. Es gibt keinerlei Erfahrungen, wie man eine solche Lage behandeln soll. Man muß daher etwas wagen, wenn es einen Sanierungsplan gibt.“

Das jetzt vorgelegte Regierungsprogramm unterteilt sich jedoch wesentlich von der unübersehbaren Masse von kommen Hoffnungsloser Konstruktiven,

die in Deutschland täglich vorgelegt werden mit dem Anspruch, eine Lösung der Wirtschaftsprobleme darzustellen.“

Professor Cassel geht dann ausführlich auf das System der Steuererhöhungen ein sowie auf die Art, wie diese Papiere in Form von Staatsanleihen umzusetzen werden sollen. Es sei eine große Stärke des vorliegenden Programms, daß die Anschaffung der Mittel im voraus stark begrenzt sei. Cassel stellt weiter fest, daß bei der enormen Arbeitslosigkeit in Deutschland und bei dem geringen Beschäftigungsgrad die Aussichten einer kräftigen Produktionssteigerung ungewöhnlich gut seien. Wenn die erwartete Besserung der Weltwirtschaftslage eintrete, so müßte das Papen-Programm ein wirklich wertvolles Mittel sein, um endlich Deutschlands produktive Arbeit wieder in Gang zu bringen.

Der Inhalt des Lytton-Berichts

London, 9. Sept. Nach einer Neuter-Meldung aus New York soll der wesentliche Punkt in dem Bericht des Lytton-Untersuchungsausschusses über die Wandschüreifrage die Anerkennung der chinesischen Souveränität über die Wandschüreifel sein, während gleichzeitig empfohlen werde, dem Wandschüreifeld unter japanischen Ratgebern Autonomie zu gewähren.

Nach einem ergänzenden Bericht aus Tokio, in dem die obige Meldung in der Hauptsache bestätigt wird, weist der Lytton-Bericht darauf hin, daß die Wiedereinführung des Status quo ante in der Wandschüreifel unmöglich sei, und empfiehlt die Entmilitarisierung der Wandschüreifel. Im übrigen sollte es China, Japan und der Wandschüreifelregierung überlassen bleiben, unter der Kontrolle des Völkerbundes unmittelbar miteinander zu verhandeln.

Von einem Patienten niedergeschossen

Dalle, 9. Sept. Heute gegen Mittag wurde der Psychiater Dr. med. Boes in seinemprechzimmer von einem Patienten niedergeschossen. Der Krat wurde noch lebend in die Klinik gebracht, wo er kurz darauf verstarb.

Italien fordert Gleichheit für Deutschland

Der Baustein für den Völkerbund

London, 9. Sept. In einer längeren Meldung des römischen Berichterstatters der konservativen „Morning Post“ heißt es, daß die italienische Politik vor neuen schweren Entscheidungen steht, die möglicherweise zum Austritt Italiens aus dem Völkerbund führen könnten, obwohl Italien alles tun wolle, um diesen Schritt zu vermeiden.

Das führende Element in der europäischen Politik sei die Haltung Frankreichs,

das zwar internationale Friedenspakte unterzeichnet, andererseits aber seine Sicherheit durch Beibehaltung seiner militärischen Vorherrschafft schützen wolle und den Völkerbund zu seinen Sonderzwecken ausnütze.

Italien betrachte den deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung als den Baustein, es sei der Ansicht, daß eine Ablehnung dieser Forderung durch Frankreich einen Bruch des Versailles-Vertrages bedeute.

Italiens Augen seien jetzt auf England, und der neue Vorkämpfer in London, MacDonald, werde nach der Rückkehr auf seinen Posten England zu überreden haben, einen Druck auf Frankreich auszuüben. Das Schicksal Europas liege zum großen Teil in den Händen Englands.

In einem Zeitartikel weist die „Morning Post“ auf die großen Gefahren hin, die sich aus einem italienisch-französischen Gegenstand ergeben würden. Das Blatt hofft, daß es gelingen werde, diese Entwicklung zu vermeiden. Wichtigkeit legt die „Morning Post“ auf die deutschen Forderungen Rechnung zu legen, hat aber hinzu, daß man ein etwaiges Einvernehmen zwischen der deutschen Reichswehr und Rußland nicht außer Betracht lassen dürfe.

Die liberale „News Chronicle“ schreibt, es müsse immer wieder betont werden, daß Deutschland nicht die

praktische, sondern die theoretische Gleichberechtigung fordere.

Die deutsche Forderung sei logisch unabweislich, und die englische Regierung könne unmöglich die Berechtigung der Forderungen zurückweisen.

Auch andere englische Blätter, so der „Daily Herald“, äußern sich wiederum in ähnlichem Sinne.

Vier Anregungen Englands

Paris, 9. Sept. Mehrere Blätter berichten, daß die Note an die Reichsregierung keine Kollektivantwort, sondern lediglich eine französische Antwort darstellen werde. Der Zeitpunkt der Ueberreichung hänge davon ab, wann das englische Kabinett sich zur Stellungnahme der französischen Regierung geäußert habe. Wahrscheinlich frühestens am Sonnabend, aber spätestens am Montag werde das französische Dokument nach Berlin übermittelt und dann in Frankreich veröffentlicht werden. — Der Vondoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt, daß die Antwort der britischen Regierung auf Frankreichs Anfrage nach der Haltung Englands auf folgende vier Anregungen hinauslaufen werde:

1. Deutschland solle grundsätzlich die Gleichberechtigung erhalten.
 2. Die Berliner Regierung solle sich aber verpflichten, davon keinen Gebrauch zu machen durch Veranlassung ihrer Aktionen.
 3. Ein allgemeines Abkommen über das Sicherheitsproblem solle vereinbart werden.
 4. Die ehemaligen Alliierten, in erster Linie Frankreich, sollten sich zu gewissen Abwehrmaßnahmen im Sinne des Hoover'schen Abwehrplans verpflichten.
- Sowohl der Vondoner Berichterstatter als auch der außenpolitische Korrespondent des „Echo de Paris“ protestieren von vornherein gegen eine derartige Anregung, die auf nichts anderes hinausläufe als auf eine Schwächung des französischen Oeuvres.

Wieder billiges Fleisch für Erwerbslose

Voraussichtlich ab 1. Oktober

Berlin, 9. Sept. Die verbilligte Abgabe von Frischfleisch wird voraussichtlich am 1. Oktober wieder aufgenommen werden. Die Verbilligung soll wie im Vorjahre 20 Reichspfennige pro Pfund betragen, auch der Preis der Metzgerbrotkrumen soll der gleiche sein wie bei den früheren Aktionen. Die Mittel für die Fleischverbilligung werden wiederum vom Minister für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Landkreisreform vor dem Staatsrat

Berlin, 9. Sept. Das Plenum des preussischen Staatsrats behandelte heute die Verordnung über die Vereinfachung der Landkreise. Der Staatsrat erließ einstimmig, mit Ausnahme der Kommunistischen Partei, die Auffassung zum Beschluß, daß eine Neugliederung der Landkreise durch Zusammenlegung und Aufstellung zweckmäßig war, um Ersparrnisse zu erzielen. Er hält es andererseits für erforderlich, daß eine schleunige Überprüfung der Verordnung dahin erfolgen müsse, inwieweit die vorgebrachten Beschwerden der verschiedenen Bevölkerungskreise berechtigt seien und ob und inwieweit ihnen abgeholfen werden könne. Wie der Antik. Preuss. Pressedienst mitteilt, erklärte im Anschluß an die Ausföhrungen der Berichtshalter der Vertreter der Staatsregierung, daß die durch Zusammenlegung und Neugliederung erzielten Ersparrnisse nicht zu unerheblich seien, wie sie vielfach hingestellt wurden. Allein bei der staatlichen Landrätl. Verwaltung, deren Kosten im ganzen 18 Millionen Reichsmark betragen, werde der Betrag von 1 Million Reichsmark gespart. Der Schwerpunkt der Ersparrnisse liege jedoch bei der Kreiskommunalverwaltung. Hier betrügen die Ersparrnisse sicher ein Vielfaches der Summe, die bei der staatlichen landrätl. Verwaltung erspart werde, also mehrere Millionen. Die Regierung sei durchaus bereit, besondere Güter, die sich aus der Grenzsetzung im einzelnen ergeben, im Rahmen der durch die Reform erstrebten Ziele auszugleichen.

Eine Erklärung der früheren Preußenminister

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 9. Sept. Die von der kommunistischen preussischen Regierung abgesetzten früheren Minister wenden sich heute in einer Erklärung gegen die Mitteilung der „Berliner Morgenzeitung“ über mißbräuchliche Verwendung von Steuererlösen des Reiches und Staates zu parteipolitischen Zwecken. Sie behaupten, daß diese Angaben unrichtig

Austritt des Freiherrn v. Braun gefordert

Dresden, 9. Sept. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Körner, Mitglied der Sächsischen Landwirtschaftskammer, hat an den Reichsernährungsminister folgenden Telegramm gerichtet:

„Viele Tausende bitter notleidende sächsische Bauern haben mit Schrecken von dem Wirtschaftsprogramm der Regierung Kenntnis genommen und darin verachtlich direkte und sofortige Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft gesucht. Sicherlich sind Sie mit Ihren Wünschen für die Landwirtschaft den anderen Kabinettsmitgliedern gegenüber nicht durchgefallen. Das sächsische Bauernvolk fordert von Ihnen, daß Sie als Protest gegen diese neuerliche Überhebung der Landwirtschaft ihr Amt als Reichsernährungsminister sofort niederlegen und mit uns zusammen weiter für die Anerkennung der landwirtschaftlichen Belange kämpfen.“

Ein Aufruf der Bundesführer des Stahlhelms

Berlin, 9. Sept. Die Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Soldate und Dichterberg, haben an die Mitglieder des Stahlhelms folgenden Weisung erlassen:

„Kameraden! Trotz unabweisbarer wirtschaftlicher Not, von der gerade die in unseren Reihen stehenden Frontsoldaten und jungen Freiheitskämpfer betroffen werden, ist der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, am 4. September in bisher unerreichter Stärke aufmarschiert. Die Opferbereitschaft und die bis in die finstere Nacht hinein vorbildliche Haltung der fast 200.000 Kameraden haben die Kraft und den Geist unseres Bundes von neuem erwiesen.“

Der Erfolg des 13. Reichsfrontsoldatentages in Berlin bedeutet für uns aber gleichzeitig eine neue eiserne Verpflichtung. Von dem läßen Willen und der unbedingten

Leben. Die betreffenden Gelder seien zur Bekämpfung von Verbrechen, zur Abwehr von Hoch- und Landesverrat sowie Herstellung geordneter und gesicherter Zustände, zur Stärkung des Deutschtums und der deutschen Einigkeit mit Abwehr von Terror und Verleumdungen verwendet worden. Die preussischen Minister bestritten aber nicht, daß beispielsweise 250.000 Mark an die „Weltliche Zeitung“, ein sozialdemokratisches Organ in Köln, gegangen sind. Man wird solange den Mitteilungen der „Berliner Morgenzeitung“, die offenbar nicht ganz ohne Mißhilfe preussischer Stellen zustandekommen sind, Glauben schenken müssen, als bis die frühere preussische Regierung nicht die Hilfe über die Verwendung der betreffenden Gelder beigebracht hat.

Der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag gefündigt

Berlin, 9. Sept. Der deutsch-jugoslawische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 6. Oktober 1927 ist am 8. September gefündigt worden. Er tritt demgemäß mit dem Ablauf des 5. März 1933 außer Kraft. Bei dieser Gelegenheit hat die Reichsregierung sich erneut bereit erklärt, mit der jugoslawischen Regierung in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Sie hat dabei ihrem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die sechs Monate bis zum Ablauf des gegenwärtigen Handelsvertrages dazu benutzt werden, einen neuen Handelsvertrag abzuschließen, um einen vertragslosen Zustand nach dem 5. März 1933 zu vermeiden.

Ministerialdirektor Klausner bleibt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Sept. Oberregierungsrat Dr. Kämpfer aus dem preussischen Wahlkreisministerium ist zum Leiter des Wahlkreisreferats für die gesamte Schutzpolizei im preussischen Innenministerium ernannt worden. Politisch steht Kämpfer der Deutschen Volkspartei nahe. Ein Ausschleiden des Leiters des Polizeireferats im preussischen Innenministerium, Dr. Klausner, wird heute, entgegen geistigen Mitteilungen, in Abrede gestellt.

Schlichterkonferenz in Karlsruhe

Karlsruhe, 9. Sept. In den Räumen des Schlichters für Süddeutschland trat heute vormittag 10 Uhr eine Konferenz der deutschen Schlichter zusammen. Den Vorsitz führt Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer. Wie wir hören, sind bei der Besprechung alle Schlichter des Reiches anwesend.

Schlossenheit unseres Bundes wird es abhängen, ob die langerrichtete innere Wandlung unseres Vaterlandes, die jetzt eingeleitet hat, wirklich zur inneren und äußeren Vereinhung des Reiches führt.

Der hervorragende Eindruck, den der Stahlhelm beim 13. Reichsfrontsoldatentag überall gemacht hat, gibt uns die feste Gewissheit, daß dies seit nahezu 14 Jahren umfängste Ziel erreicht werden wird. Vorwärts, Kameraden! Vor uns leuchtet die aufgehende Sonne der Freiheit!

Die Kindesmißhandlung in Waldenburg

Waldenburg, 9. Sept. Ueber den Grad der Mißhandlungen, denen der elfjährige Sohn Werner des verhafteten früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Schula ausgesetzt war, gibt die Polizei einen amtlichen Bericht, in dem es heißt: Schula hat seinem Sohn mit einem starken Stock die Mittelhand des rechten Hand und den Ellenbogen am rechten Unterarm zerkratzt. Mit diesen gebrochenen Nadeln mußte der Junge ohne ärztliche Hilfe umherlaufen. Die Folge davon ist, daß die Hand dauernd entstell und nicht voll gebrauchsfähig sein wird.

Große Kesselexplosion in Amerika

20 Tote

New York, 9. Sept. Bei einer Kesselexplosion auf einem Arbeitsboot auf dem East-River in der New York-Stadt wurden etwa 20 Personen getötet, 60 Personen sind noch vermisst, 100 wurden verletzt.

Kunst und Wissenschaft

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Sonntag (11. Sept.), außer Anrecht: „Carmen“ (7 bis gegen 10 Uhr). Montag: Geschlossene Vorstellung für den Verein „Dresdner Volkshilfe“; kein öffentlicher Kartenverkauf (7 bis 11). Dienstag, Anrecht B: „Salome“ (8 bis nach 10½ Uhr). Mittwoch, Anrecht B: „Puccini“ (7½ bis nach 10½ Uhr). Donnerstag, Anrecht B: „Tannhäuser“ (7 bis gegen 10½ Uhr). Freitag, außer Anrecht: „Sächsischer Bauernchor“, „Der Bajazzo“ (7½ bis gegen 10½ Uhr). Sonnabend, Anrecht B: „Die Zwillinge“ (8 bis nach 10 Uhr). Sonntag (18. Sept.), außer Anrecht: „Die Weichlinger von Nürnberg“ (5 bis gegen 10 Uhr). Montag, Anrecht A: „Fra Diavolo“ (8 bis nach 10½ Uhr).

Schauspielhaus
Sonntag (11. Sept.), außer Anrecht: „Jagt ihn — ein Mensch“ (7½ bis 10 Uhr). Montag, Anrecht B: „Die Witwe von Svedala“, „Der zerbrochene Krug“ (8 bis 10½ Uhr). Dienstag, Anrecht B: „Die Jungfern vom Bischofsberg“ (8 bis 10½ Uhr). Mittwoch, Anrecht B: „Jagt ihn — ein Mensch“ (8 bis 10½ Uhr). Donnerstag, außer Anrecht: „Wenn die kleinen Vögelchen blauen“ (8 bis 10½ Uhr). Freitag, außer Anrecht (zum ersten Male): „Alle Wege führen zur Liebe“ (8). Sonnabend, Anrecht B: „Kabale und Liebe“ (8 bis 11). Sonntag (18. Sept.), außer Anrecht: „Alle Wege führen zur Liebe“ (7½ Uhr). Montag, Anrecht A: „Die Jungfern vom Bischofsberg“ (8 bis 10½ Uhr).

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Morgen, Sonnabend, außer Anrecht, „Der Rosenkavalier“, mit Maria Fuchs in der Titelrolle, Florica Ursuleac, Erna Berger, Schmalnauer, Camilla Kallab, Felmer, Helene Jung, Elisabeth, Musikalische Leitung: Augustin; Spielleitung: Eobisch, Anfang 7 Uhr.
Sonntag, am 11. September, außer Anrecht, „Carmen“, mit Maria Fuchs in der Titelrolle, Dietrich, Burg, Angela Kohnia, Böhm, Nilson, Vögel, Lange, Hilde Clairfried, Camilla Kallab, Tänze mit Hilde Schlieben, Reppach, Pawlin und Tanzgruppe, Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Reuder, Anfang 7 Uhr.
Montag, am 12. September, für den Verein „Dresdener Volkshilfe“ (geschlossene Vorstellung) „Roben-grin“, mit Lorenz in der Titelrolle, Elsa Wieder, Pfäffe,

Eugenie Burghardt, Nilson, Schmalnauer, Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Schum, Anfang 7 Uhr.

Die zweite Rate für das Opern-Archiv 1932/33 ist in der Zeit vom 15. bis zum 20. September 1932 fällig. Zahlungen können erfolgen in bar an der Opernhauskassa in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr oder barpostlos durch Postcheck- oder Banküberweisung. Postcheckkonto der Opernhauskassa: Dresden Nr. 908.

* Jubiläum am Schauspielhaus. Der Schauspieler Walter Brunst feiert am 1. September 1932 seine 25jährige Zugehörigkeit zu den Sächsischen Staatstheatern.

* Spielplan der Kammer vom 12. bis 19. September. Abends: „Gretchen an der Spinnrock“, „Die Fledermaus“.

* Spielplan des Centraltheaters vom 12. bis zum 18. September. Vom 12. bis zum 15. September abends 8½ Uhr: „Waldspiel“, „Gretchen an der Spinnrock“, „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“, „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“, „Die Fledermaus“.

* Die Konzertdirektion Erich Knaßmann veranstaltet im bevorstehenden Winter wieder vier große Sinfoniekonzerte mit der Dresdner Philharmonie. Als Dirigent dieser Konzerte ist Generalmusikdirektor Werner Sedwiz, der neue hiesige Dirigent der Dresdner Philharmonie, gewonnen worden. Die Namen der Sinfonien, mit denen die Vorstellungen verbunden werden, werden in Kürze bekanntgegeben werden. Die Konzerte finden jeweils im Gewerbehause, und zwar am 18. Oktober, 6. Dezember, 31. Januar und 14. März (Herbstkonzert IX.) statt. Die Eintrittspreise sind den Preisverhältnissen angepasst und im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich gesenkt worden. Der Vorverkauf der Einzelkarten und Abonnements findet ab 19. September statt im Musikhaus S. Beck, Köppl., Leipziger Allee 10 und im Reichsaufbauhaus.

* Der Neuentwurf Dresden 1910 beginnt seine diesjährigen Winterveranstaltungen mit einem Konzert am 18. September um 8 Uhr im Konzertsaal der Kammermusik, Clara-Rose 9, während der Ausstellungen die „Frau von heute und ihr Heim“. Mitwirkende: Tagmar von Neppach, Helene Hedermann, Wilfrid Müller. Die weiteren Veranstaltungen finden in den Räumen des Palais, Pilsenerstraße 4, jeden Montag statt. Am 15. Oktober Vortrag Prof. Hermann Bonn: „Ueber die Kunst des Schmiedens.“

* Vereinigung Schallender Künstler. Die diesjährige Ausstellungen im Musikhaus S. Beck Sonntag, den 25. September, 11 Uhr, durch eine Morgenfeier eröffnen. Im Rahmen der Ausstellungen finden Donnerstag, den 8. Oktober, und Dienstag, den 18. Oktober, musikalisch-literarische Abendveranstaltungen statt.

* Der Deutsche Sprachverein eröffnet seine Winterveranstaltungen am 13. September, 8 Uhr, im Weinbräu mit einem Vor-

Vertikales und Sächsisches

Die Staatsfinanzen im Monat Juli

Die Einnahmen des Landes Sachsen betragen im Juli dieses Jahres im ordentlichen Staatshaushaltplan 27.217.000 Mark, denen Ausgaben in Höhe von 24.155.000 Mark gegenüberstehen. Es ergab sich somit im Berichtsmonat eine Überschusssumme von 3.062.000 Mark, seit Beginn des Rechnungsjahres jedoch eine Überschusssumme von 14.449.000 Mark. Die Einnahmen, Gemeindefinanzabgaben, bestanden im Juli auf 17.558.000 Mark, die Einnahmen aus der übrigen Landesverwaltung 8.958.000 Mark, aus der Rechtspflege 2.105.000 Mark und aus dem Schulwesen 2.124.000 Mark. Die Einnahmen seit Beginn des Rechnungsjahres (1. April) stellen sich auf insgesamt 88.001.000 Mark bei einem Jahreslohn von 936.798.000 Mark. Unter den Ausgaben in Höhe von 24.155.000 Mark befreieren sich u. a. diejenigen für die allgemeine Verwaltung auf 8.029.000 Mark, für die Rechtspflege auf 8.831.000 Mark, für das Schulwesen auf 7.192.000 Mark, für Ruhegehälter auf 4.088.000 Mark, für Sozialfürsorge auf 1.848.000 Mark und für Kunst, Wissenschaft und Kirche auf 1.997.000 Mark. Die Ausgaben seit Beginn des Rechnungsjahres belaufen sich auf insgesamt 97.510.000 Mark bei einem Jahreslohn von 848.072.000 Mark.

Im außerordentlichen Staatshaushaltplan, der bekanntlich keine Einnahmen aufweist, betragen die Ausgaben im Monat Juli 4.458.000 Mark, seit Beginn des Rechnungsjahres 8.968.000 Mark. Die schwebenden Schulden des Landes Sachsen sind im Monat Juli von 245.180.000 auf 240.646.000 Mark gesunken.

Selbstwillig heiter und warm

Das Wetter der nächsten Tage

Obwohl die Witterung während des größten Teiles der letzten Woche sonnig und sommerlich warm war, hat sie sich doch anders entwickelt, als hier vor acht Tagen angenommen worden war. Dem ruhigen Hochdruckgebiet eine etwas rasch überwindende, aber ausgesprochen regnerische und windige Westwetterlage voraus, die dadurch entstand, daß sich vor acht Tagen mit seinem Kern über Island befindliche Minimum über Ungarn plötzlich mit seinem Bereich weit nach Süden und Osten ausdehnte und dabei zugleich stark verteilte, daß die südwestlichen Winde im Ostseengebiet der Nord- und Ostsee während des Wochenendes sehr heftig wurden. Es wurden diese Faktoren, die zuerst, ohne wesentlichen Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas zu nehmen, nordwärts nach dem Elbegebiet abzumarschieren, zu einem ausgeprägten Sturmwirbel, dem ersten des nächsten Herbstes, in dessen Kern der Luftdruck am Sonntag südlich vom Nordkap bis auf 725 Millimeter gesunken war. Im wesentlichen hatte sich jedoch schon am Montag die Hochdrucklage wieder hergestellt; die Annäherung eines neuen Zyclonensystems führte abermals zu hartem Temperaturanstieg. Schon Dienstag wurden in Mittel- und Süddeutschland wieder 24 bis 26, Mittwoch sogar 26 bis 29 Grad Celsius erreicht. Die dann eingetretenen, s. T. wieder erregten Regenschauer hörten schon Donnerstag vormittag auf, und nach raschem Ausreifen der Volkswetter trat abermals warme und sonnige Witterung ein.

Es war durch die Wechselwirkung zwischen dem kontinentalen Hochdruck und einer neuen Depression über den Britischen Inseln bedingt, und wird wieder harte Temperaturerregung, nachher aber auch wieder Regen mit Abkühlung bringen. Da sich das britische Tief im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern aber vorwiegend in südlicher Richtung ausbreitet, so wird die am die Wende der Woche zu erwartende regnerische Periode die Wetterlage vermutlich etwas nachhaltiger beeinflussen, bevor durch neuen Druckanstieg von Südwester und Süden erneut Aufhellung und Erwärmung Platz greifen.

* Amtshauptmann Freiherr von und zu Mannsdorf, Hochflitz, 7. Im Alter von 58 Jahren verstarb der Amtshauptmann von Hochflitz, Heinrich Freiherr von und zu Mannsdorf, Wittweiser d. R. im Gardebrigadenregiment. Der Verlebte war am 20. März 1875 in Frankensleben geboren und früher bei den Amtshauptmannschaften in Pirna, Annaberg und Weichen beschäftigt. Auch war er eine Zeitlang Regierungsrat beim Polizeipräsidium in Dresden. Amtshauptmann in Hochflitz war er seit dem 15. März 1919, nachdem er vorher bei der Amtshauptmannschaft Glauchau die Stelle eines Regierungsrates bekleidet hatte.

* Kaiser-Wilhelm-Feuerwehr. Freitag mittag wurde auf der Reiterstraße in Dresden die Feuerwehr alarmiert. Der Täter konnte sofort verhaftet werden. Er hat nun Gegenhaft, aber seinen großen Unflug mindestens drei Monate lang nachgedenken.

* Vergabekademie Freiberg. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergbauingenieure findet am 10. September in Berlin statt. Von den 10 angelegten Vorträgen werden 4 durch Freibergischer gehalten. Es tragen vor Professor Dr.-Ing. Schumacher; Die eragabirische Metallprüfung und ihre Grenzen; Professor Frenzel; Das einkaufende Verbleihen von Zinkblech; Privatdozent Dr.-Ing. Peterle; Goldschmelze und Aufbereitung; Dr.-Ing. Westermann; Aus Wagners Leben und Werken. Die Vertretung der Vergabekademie Freiberg übernimmt Professor Dr.-Ing. Schumacher.

* Kunstausstellung in Bad Eifel. Die „Aquarelle“ Ausstellung sächsischer Künstler, welche die Galerie Arnold in Dresden im Auftrage der Badestiftung in Bad Eifel veranstaltet, wirkte sich unter den Badegästen als sehr beachtete Neuerung aus. Sie ist aufgebaut gewissermaßen als praktisches „Sch-Seminar“. Der Veranstalter der Ausstellung berief sich bei der Eröffnung und seinen Führungsvorträgen auf den großen deutschen Forscher Heinrich Wölfflin, der für alle wie neue Kunst die Forderung der Erklärung des Kunstwertes stellt, „da nicht jeder sieht, was da ist“, und da jedes Kunstwerk durch Erklärung in Zusammenhang mit Früherem zu stellen ist oder wenigstens in die neue Generation führt. Gerade an Wölfflins Werk ist die Ausstellung sehr reich. Bei dem stattfindenden Wechsel des Materials wurden nicht nur Dresdener Künstler berücksichtigt, sondern auch Einzelkünstler des Vogtlandes. Die Ausstellung wird bis Anfang Oktober geöffnet bleiben.

* Hugo Wolff Barockoper. In Graz ist dieser Tag im Alter von 85 Jahren Dr. Heinrich Votzschmann gestorben, der seinerzeit zum enghen Freundeskreise des Uebermeyer'schen Hugo Wolff gehörte und in den Jahren, da es noch galt, für den großen Ueberkomponisten der Wagner-Schule zu kämpfen, dielem einer der tatkräftigsten Weabereiter gewesen ist. Votzschmann war von Hause aus Mediziner und wirkte als angelegener Rabarier in Graz. Er hatte aber als Dilettant eine so ausgezeichnete musikalische Bildung gewonnen, daß er bei einem im April 1890 in Graz vom Richard-Wagner-Verein veranstalteten Abend mit Uebermeyer Hugo Wolff die Klavierbegleitung übernehmen konnte. Dadurch kam er in Briefwechsel mit dem Komponisten und wurde weiterhin einer der besten Freunde des jungen Wölfflin. Insbesondere hat er sich der einmaligen Oper Wolff's, „Corregidor“, angenommen und deren Uraufführung in Mannheim mitveranlaßt, hat für seinen Freund Ver-

trag von Studiendirektor Prof. Dr. Wecker über: Eufige Fremdwörter.

* Vergabekademie Freiberg. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergbauingenieure findet am 10. September in Berlin statt. Von den 10 angelegten Vorträgen werden 4 durch Freibergischer gehalten. Es tragen vor Professor Dr.-Ing. Schumacher; Die eragabirische Metallprüfung und ihre Grenzen; Professor Frenzel; Das einkaufende Verbleihen von Zinkblech; Privatdozent Dr.-Ing. Peterle; Goldschmelze und Aufbereitung; Dr.-Ing. Westermann; Aus Wagners Leben und Werken. Die Vertretung der Vergabekademie Freiberg übernimmt Professor Dr.-Ing. Schumacher.

* Kunstausstellung in Bad Eifel. Die „Aquarelle“ Ausstellung sächsischer Künstler, welche die Galerie Arnold in Dresden im Auftrage der Badestiftung in Bad Eifel veranstaltet, wirkte sich unter den Badegästen als sehr beachtete Neuerung aus. Sie ist aufgebaut gewissermaßen als praktisches „Sch-Seminar“. Der Veranstalter der Ausstellung berief sich bei der Eröffnung und seinen Führungsvorträgen auf den großen deutschen Forscher Heinrich Wölfflin, der für alle wie neue Kunst die Forderung der Erklärung des Kunstwertes stellt, „da nicht jeder sieht, was da ist“, und da jedes Kunstwerk durch Erklärung in Zusammenhang mit Früherem zu stellen ist oder wenigstens in die neue Generation führt. Gerade an Wölfflins Werk ist die Ausstellung sehr reich. Bei dem stattfindenden Wechsel des Materials wurden nicht nur Dresdener Künstler berücksichtigt, sondern auch Einzelkünstler des Vogtlandes. Die Ausstellung wird bis Anfang Oktober geöffnet bleiben.

* Hugo Wolff Barockoper. In Graz ist dieser Tag im Alter von 85 Jahren Dr. Heinrich Votzschmann gestorben, der seinerzeit zum enghen Freundeskreise des Uebermeyer'schen Hugo Wolff gehörte und in den Jahren, da es noch galt, für den großen Ueberkomponisten der Wagner-Schule zu kämpfen, dielem einer der tatkräftigsten Weabereiter gewesen ist. Votzschmann war von Hause aus Mediziner und wirkte als angelegener Rabarier in Graz. Er hatte aber als Dilettant eine so ausgezeichnete musikalische Bildung gewonnen, daß er bei einem im April 1890 in Graz vom Richard-Wagner-Verein veranstalteten Abend mit Uebermeyer Hugo Wolff die Klavierbegleitung übernehmen konnte. Dadurch kam er in Briefwechsel mit dem Komponisten und wurde weiterhin einer der besten Freunde des jungen Wölfflin. Insbesondere hat er sich der einmaligen Oper Wolff's, „Corregidor“, angenommen und deren Uraufführung in Mannheim mitveranlaßt, hat für seinen Freund Ver-

Am Br...
Berein...
den veran...

mit einer...
vorstehen...
einer einb...
Erfolgen...
die öffentl...
Ragenplac...

Die Ku...
Publikum...
dann es An...
erwähnen...
er m h f...
wollten...
nung der...
praktisch...
volle Pr...

Die Ku...
ha a r...
sch beson...
deutsche...
langen, sch...
diane Ver...
haarigen...
auf, wäher...
den Kur...
wende. W...
Einfaßen...
und auch...
Kurabnar...
Schar der...
Ragenheim...
gell mit na...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Ne

ausstellun...

Ein W...
ih wieder...
schauen...
gebaut, die...
freunden...
ab vom...
föhren, ab...
halten. Da...
Verfäße...
dann für...
bis acht...
Betrieb...
der Hälfte...

Börsen- und Handelsteil

Bei weiter nachlassendem Geschäft überwiegend schwach

Berliner Börse vom 9. September

Die Umsätze am Effektenmarkt haben nach den letzten Nachrichten bedeutend nachgelassen. Das Kundengeschäft bei den Banken ist mehr als halbiert. Es war bezeichnend für das kleine Geschäft, daß in Berlin, die heute mehr als 8% niedriger einsetzten, zum ersten Male kaum 12.000 Reichsmark umgesetzt wurden. Sowohl das Publikum als auch die Spekulation übten nach den vorangehenden Einlagerungen im Hinblick auf die bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungen für die Zurückhaltung. Neben der starken Geschäftsschrumpfung verhielt sich auch die schwache New Yorker Börse. Die Kurse waren im Durchschnitt etwa 1% bis 3% schwächer. Die gestern stark gestiegenen Rheinische verloren 3, Dampfer sogar 4%. Auch Böhmische waren fast 2 und Vereinigte Stahl mehr als 1% niedriger, nur Rhein-Braunfelsien + 2,75%. Von Elektrowerten blüht Siemens 5,25% ein, AEG 1,75%. Banken verloren 1% bis 3%, Dapag und Lloyd wieder mehr als 1%. Auch Kunstwerke waren wieder 4% niedriger. Sehr schwach lagen Continental (39,5 nach 43,5) und Davat (17,75 nach 19,25). Rohwerte ermäßigten sich um 2% bis 3%. Dampfer und Hamburger Elektr. waren je 0,5% höher. Deutsche laien ruhiger. Rubelkurs waren angeboten. Sehr schwach waren Vereinigte Stahl-Dbl. (-2). Nach den ersten Kursen war die Tendenz bei Deckungen der Spekulation vereinzelt leicht erhellt.

Tagessgeld erforderte 5,025%. Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz schwächer. Es notierten: Albrecht & Meißner 25, Hagen, Hochhaus 15, Haber Reichelt 20, Gummi-Elbe 55, Postlebens 60, Rohardt 4,2, Pflanz-Gesellschaft 14, Scheidemundt 12, Spenka 15,5, Ufa-Ges. 54, Ufa-Bund 70,5, Wurfach-Sträger 23, Winterhoff 87.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 9. Sept. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Halbjährigen (alle). Kündigbarkeiten 1933 00,12 bis 07,12; 1934 00,12 bis 07,12; 1935 01,02 bis 07,02; 1936 01,02 bis 07,02; 1937 01,02 bis 07,02; 1938 01,02 bis 07,02; 1939 01,02 bis 07,02; 1940 01,02 bis 07,02; 1941 01,02 bis 07,02; 1942 01,02 bis 07,02; 1943 01,02 bis 07,02; 1944 01,02 bis 07,02; 1945 01,02 bis 07,02; 1946 01,02 bis 07,02; 1947 01,02 bis 07,02; 1948 01,02 bis 07,02; 1949 01,02 bis 07,02; 1950 01,02 bis 07,02.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz schwächer. Es notierten: Albrecht & Meißner 25, Hagen, Hochhaus 15, Haber Reichelt 20, Gummi-Elbe 55, Postlebens 60, Rohardt 4,2, Pflanz-Gesellschaft 14, Scheidemundt 12, Spenka 15,5, Ufa-Ges. 54, Ufa-Bund 70,5, Wurfach-Sträger 23, Winterhoff 87.

Dresdner Börse vom 9. September

Die Stimmung an der Dresdner Börse passte sich der des Berliner Marktes völlig an. Die bisher recht aktive Bankenspekulation hielt nicht nur ziemlich stark mit Kaufaufträgen zurück, sondern sie neigte, wenn auch nicht drängend, erneut zu Konservativität. Die Kursbewegung war infolgedessen weiter überwiegend rückwärtig, doch fielen die Einlagen, abgesehen von einigen Ausnahmen, nur noch wenig ins Gewicht. Andererseits konnten sich auch einige Sonderwerte bis zu 3,25 beleben. Frühere Rückgänge tritten auf dem Aktienmarkt noch Sachliche Bodencreditanfall mit 1,25, Reichsbank mit 3, Elektra mit 3,5, Bahnamat mit 2, Wilmis mit 2,5, Krause & Wilmann mit 2, Reichsbank mit 2,5, Dittlerdorfer Metall, Industriewerke Plauen und Chemische Fabrik v. Deden mit je 2 sowie Kaufmanns Aktien mit 3 und kleinere Deutsche-Disco mit 1,5, Veipziger Kredit mit 1,25, Wandler mit 1,5 sowie Dresdner Oardinen, Dettmunder Nitterbräu, Erste Nulmbacher, Metall, Siemens-Glas und Volkstedter Porzellan mit je 1. Daneben konnten ihren Kursstand ausserhalb Sachliche Elektrizitätswerke und Strohhalm mit je + 3, Gebrüder Unger und Vereinigte Photo-Werke mit je + 2, Deutsche Turbinen mit + 3,25, Reichsbank Porzellan mit + 1,5 und Union Albedeul mit + 1,25. Von Rentenwerten tendierten Dresdner 1928er Staatsanleihen mit - 0,5, dergleichen von 1929 mit - 2, dergleichen mit - 0,75, Veipziger Stadtanleihe mit - 1, Sachliche Anleihe mit - 0,75, Wittenburger Staatsanleihe mit - 1,5, Veipziger Hypothekendarf-Pfandbriefe mit - 2 und einige Serien der Sachlichen Bodencreditanfall-Pfandbriefe mit - 1,5 nach unten. Höher beveriet wurden nur Reichsanleihe-Hilfsanleihe, Albedeul mit + 0,4, dergleichen Reichsbank mit + 0,45, Dresdner 1928er Anleihe mit + 1,25 und Sachliche Kommunal-Sammelanleihe gegen letzten Kurs vom 8. September mit + 2,5.

Leipziger Börse vom 9. September

Die Umfassung an der Leipziger Effektenbörse hat wieder merklich nachgelassen. In vielen Papieren mussten die vorliegenden Verkaufsaufträge mangels festlichen Käuferinteresses unerledigt bleiben. Die Stimmung war daher schwächer. Sicher verloren 3% Schubert & Salzer 3%, Concordia-Spinnerei 2,5%, Reichsbank und Mitteldresdner Baumwolle die 2% ein. Hoferer Zucker gingen 7% niedriger um. Eine geringe Anzahl von Papieren hatten kleine Bewegungen aufzuweisen, die jedoch nur bei Richter, Veipziger Spitzen und Polysphon 1% erreichten. Am Markt der schwerfälligen Werte hat das Geschäft ebenfalls nachgelassen. Herausforderndes Material fand nur abgerund und zu weichen Kursen Aufnahme.

Devisenkurse

Berlin, 9. Sept. D. Devisen. Auszahlung London, 40,10 bis 47,10; Polen, 40,10 bis 47,10.
Amsterdam, 9. Sept., 19 Uhr. Devisenkurs. Berlin 50,10 bis 50,10, London 808 bis 808,5, New York 249,10 bis 249,10, Paris 9,75 bis 9,75, Belgien 84,5 bis 84,5, Schweiz 48,0 bis 48,0, Italien 12,78 bis 12,80, Madrid 20,02 bis 20,02, Oporto 49,25 bis 49,25, Athen 44,00 bis 44,00, Stockholm 44,40 bis 44,40, Wien 34 bis 35, Prag 78 bis 78.
London, 9. Sept., 11 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 80,5, Montreal 80,5, Amsterdam 80,5, Paris 9,75, Brüssel 25,15, Italien 67,00, Berlin 14,07, Schweiz 18,05, Spanien 48,25, Kopenhagen 19,51, Stockholm 19,42, Oslo 19,42.

Die Reichsbank in der ersten Septemberwoche

Merkliche Entlastung und entsprechender Notenrückgang — Nur noch geringe Zunahme des Gold- und Devisenbestandes — Notendeckung 25,1 Proz. gegen 24,2 Proz. in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September 1932 hat sich in der verflochtenen Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 183,2 Mill. Reichsmark auf 4435,0 Mill. Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Lombardswechseln und Schecks um 56,9 Mill. Reichsmark auf 2962,0 Mill. Reichsmark, die Bestände an Wechseln um 22,3 Mill. Reichsmark auf 14,5 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 103,9 Mill. Reichsmark auf 103,5 Mill. Reichsmark abgenommen.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Institut der Berliner Devisenbanknotierungen für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

In Berlin	Parität	9. September 1932		8. September 1932	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos-Aires 1 Pp.-Peso	1,782	0,938	0,932	0,928	0,922
Canada 1 Doll.	4,198	3,816	3,824	3,810	3,824
London 1 Pf.	18,456	2,012	2,012	2,008	2,012
Paris 1 Fr.	16,441	0,988	0,981	0,978	0,981
Prag 1 Kr.	20,953	15,74	15,08	15,07	15,11
Reichsmark 1 R.	20,429	14,66	14,70	14,69	14,73
Neuyork 1 Doll.	4,198	4,208	4,217	4,208	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	9,507	0,318	0,318	0,318	0,321
Santiago 1 Pes.	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam 100 Guld.	160,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen 100 Dr.	5,448	2,697	2,703	2,697	2,703
Brüssel 100 Belg.	38,27	58,51	58,43	58,21	58,43
Bukarest 100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest 100 Peng.	78,42	—	—	—	—
Danzig 100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,97	82,13
Heidelberg 100 M.	10,773	6,304	6,316	6,314	6,328
Italien 100 Lire	22,084	21,81	21,65	21,61	21,65
Jugoslawien 100 Dinar	7,384	6,482	6,507	6,481	6,517
Konstantinopel 100 Lira	41,98	41,96	42,04	41,98	42,04
Kopenhagen 100 Kr.	112,50	75,87	76,03	75,87	76,08
Lissabon 100 Esc.	18,556	13,25	13,37	13,29	13,41
Oporto 100 Esc.	112,50	75,48	75,52	75,58	75,72
Paris 100 Fr.	16,441	16,441	16,441	16,441	16,441
Prag 100 Kr.	12,438	12,405	12,485	12,405	12,485
Reichsmark 1 R.	112,50	60,03	60,17	60,01	60,17
Riga 100 Lats	81,60	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz 100 Fr.	81,60	81,60	81,60	81,60	81,60
Sofia 100 Lev.	3,013	3,013	3,013	3,013	3,013
Spanien 100 Pes.	81,60	33,85	33,81	33,83	33,89
Stockholm 100 Kr.	112,50	75,12	75,28	75,12	75,28
Taiwan (Reval) 100 Kr.	112,50	110,58	110,81	110,58	110,81
Wien 100 Schill.	59,07	51,85	52,05	51,85	52,05

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 9. September

Die Preisentwicklungen der Erzeugnisse des Deutschen Landwirtschaftsverbandes haben auf die Börse unmittelbar einen Eindruck nicht gemacht, da die Jähren als solche bekannt waren, abgesehen davon, daß sich auch die Schlußfiguren der beiden Verträge überprüften. Ungeklärte Klarheit wird erst auf Grund der Oktober-Erhebungen geschaffen werden können. Die Haltung der Getreidebörse wurde recht uneinheitlich. Für Weizen konnten die geringen Preise gerade gehalten werden, da die Mühlen für allgemein ihren Bedarf bis 15. Oktober auf Weizen haben und dem Markt fernbleiben. Auch für handelsrechtliche Lieferungen übernahm das Angebot den Bedarf um ein geringes. Am Roggenmarkt hatten die getrennt im Verlauf der Befragungen unvollständigen Angaben keine unmittelbare Auswirkung auf die Preisbewegung. Im Durchschnitt zeigen die einzelnen Weizen 2 bis 3 Reichsmark an. Promoter Roggen, der isoliert angeboten war, notierte fester, obwohl die Mäuler angeblich ihrer verhältnismäßig vollen Vorrat nur geringen Bedarf befanden. Für Weizenmehl schloß sich das Geschäft weiter. Preise unverändert. Roggenmehl wurde in den Forderungen um 20 bis 25 Pf. erhöht in Uebereinstimmung mit der Roggenbefragung, doch fehlt es an diesen Bedingungen an Roggen. Ocker ruhig, die Forderungen lauten aber etwas fester. Getrie ist.

Amtliche Berliner Produktpreise

Getreide per 1000 kg. alles abger. per 100 kg. Weizen 1. Klasse per 100 kg. einfaß. und zwei Berlin, alles abger. ab Station.	9. Sept.	8. Sept.	9. Sept.	8. Sept.
Weizen, mkt. (75 kg.)	209-211	210-212	25,00-25,25	25,00-25,25
neue Ernte	199-197	197-200	21,00-21,25	21,00-21,25
Gulter	—	—	9,90-10,30	9,85-10,25
Commerz	—	—	8,25-8,75	8,20-8,75
September	223,50	223,25-223,5	21,00-21,00	21,00-21,00
Oktober	223,50	223,25-223,5	—	—
November	224,50-224	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	14,00-17,00	14,00-17,00
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	17,00-20,00	17,00-20,00
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni	224,50	224,25	—	—
Juli	224,50	224,25	—	—
August	224,50	224,25	—	—
September	224,50	224,25	—	—
Oktober	224,50	224,25	—	—
November	224,50	224,25	—	—
Dezember	224,50	224,25	—	—
Januar	224,50	224,25	—	—
Februar	224,50	224,25	—	—
März	224,50	224,25	—	—
April	224,50	224,25	—	—
Mai	224,50	224,25	—	—
Juni				

